

Jan Kilian, Siegmund Geiselberger

Juni 2005

Athene / Minerva, Frauenbüste mit Helm und Schuppenpanzer aus Pressglas - wohl Riedel, Polubný, um 1885

SG: In seiner Internet-Glasgalerie www.glaskilian.de hat Jan Kilian eine sehr interessante Figur aus Pressglas angeboten (p151):

Abb. 2005-3/007

Weibliche Büste mit Helm und Schuppenpanzer
 farbloses Pressglas, mattiert, Schulterkontur nach dem
 Pressen stark nachgeschliffen
 Sockel aus schwarzem Glas
 alle Flächen des Sockels plangeschliffen und poliert
 H 11 cm, Figur H 9,5 cm, T max ca. 5 cm, B 4,8 cm
 Sockel H 1,6 cm, L 8,4 cm, B 7,6 cm
 Sammlung Geiselberger PG-921
 erworben bei / Fotos aus www.glaskilian.de / p151
 Kilian: „wohl Frankreich vor 1870?“
 SG: eher Riedel, Polubný [Polaun], um 1885



„Minerva? Weibliche Büste mit Schuppenpanzer und Helm. Farbloses Pressglas. Nach dem Pressen wurde die

Schulterkontur nachgeschliffen. Mattiert. Eingekittet in schwarzen Pressglassockel. Gesamthöhe 11 cm. Sockel alle Flächen plangeschliffen. Einwandfrei. Wohl Frankreich vor 1870?“

Abb. 2005-3/008

Weibliche Büste mit Helm und Schuppenpanzer
 farbloses Pressglas, mattiert, Schulterkontur nach dem
 Pressen stark nachgeschliffen
 Sockel aus schwarzem Glas
 alle Flächen des Sockels plangeschliffen und poliert
 H 11 cm, Figur H 9,5 cm, T max ca. 5 cm, B 4,8 cm
 Sockel H 1,6 cm, L 8,4 cm, B 7,6 cm
 Sammlung Geiselberger PG-921
 erworben bei www.glaskilian.de / p151
 wahrscheinlich Riedel, Polubný [Polaun], um 1885



SG: Für diese Büste mit einem bisher außergewöhnlichen Motiv, das gut die streitbare griechisch-römische Göttin Athene / Minerva darstellen könnte, gibt es um 1870 - 1885 nur wenige mögliche Hersteller:

in Frankreich Cristalleries de Baccarat und de St. Louis,
 in Belgien Cristalleries de Val St. Lambert,
 in England John Derbyshire, Salford, Manchester, Henry Greener, Millfield, Sunderland, und Moulineaux,
 Webb & Co., Manchester,

im Raum Deutschland-Österreich-Böhmen Josef Riedel, Polubný [Polaun] und Samuel Reich & Co., Krásno - Wien.

Für Baccarat und St. Louis wurden bisher Kataloge gefunden, die eine gute Übersicht über die produzierten Figuren aus Pressglas erlauben - bei beiden ist das Motiv der „Büste mit Helm und Schuppenpanzer“ nicht zu finden.

Bei Val St. Lambert sind zwar für die Zeit vor 1900 bisher nicht ausreichend Kataloge gefunden wurden, die Figur „Chimère“ scheint aber eher eine Ausnahme im Programm zu sein.

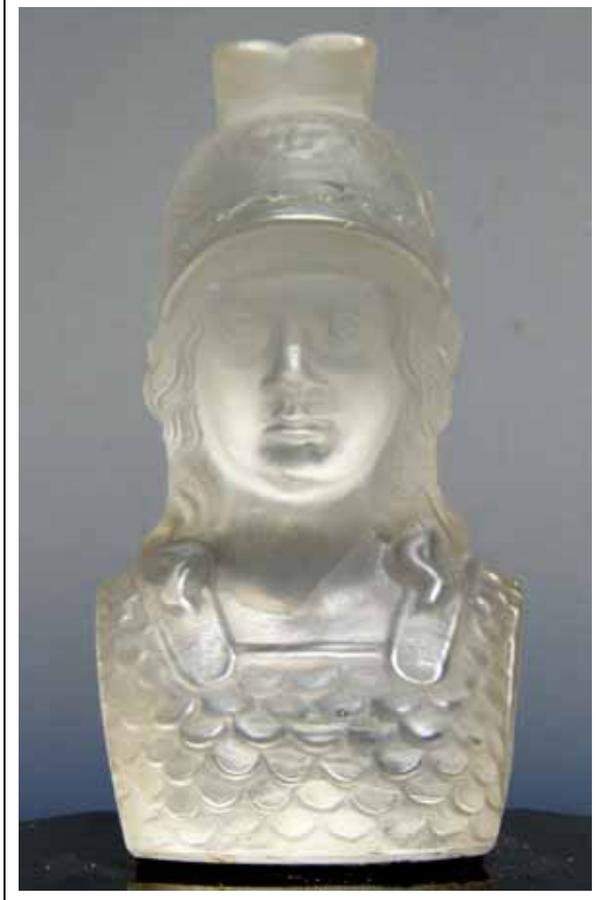
Abb. 2005-3/009

Weibliche Büste mit Helm und Schuppenpanzer
 farbloses Pressglas, mattiert, Schulterkontur nach dem Pressen stark nachgeschliffen
 Sockel aus schwarzem Glas
 alle Flächen des Sockels plangeschliffen und poliert
 H 11 cm, Figur H 9,5 cm, T max ca. 5 cm, B 4,8 cm
 Sockel H 1,6 cm, L 8,4 cm, B 7,6 cm
 Sammlung Geiselberger PG-921
 erworben bei www.glaskilian.de / p151
 wahrscheinlich Riedel, Polubný [Polaun], um 1885



Für Derbyshire, Greener und Moulineaux, Webb & Co. ist die publizierte Dokumentation so dicht, dass man sie als Hersteller ausschließen kann.

Kataloge von S. Reich & Co. für die Zeit von 1880 bis 1925 fehlen noch, die Firma scheint sich aber schon um 1873 auf wenige Figuren aus Pressglas beschränkt zu haben und ab 1880 eher bei Baccarat und St. Louis eingekauft zu haben.



Bleibt also Josef Riedel, Polaun / Polubný. Gerade für dieses so bekannte Glasunternehmen konnten bisher überhaupt keine Kataloge gefunden werden. Zuschreibungen bekannter Pressglas-Figuren wie Kaiser Joseph II. von Österreich können bisher nur durch Tradition in der Firma Riedel und im Glasmuseum Jablonec gemacht werden. Durch die vielen bekannten - fast sicher zuschreibbaren - Figuren ergibt sich allerdings eine Zuweisungskette.

Abb. 2005-3/010

Weibliche Büste mit Helm und Schuppenpanzer
farbloses Pressglas, mattiert, Schulterkontur nach dem
Pressen stark nachgeschliffen

Sockel aus schwarzem Glas

alle Flächen des Sockels plangeschliffen und poliert

H 11 cm, Figur H 9,5 cm, T max ca. 5 cm, B 4,8 cm

Sockel H 1,6 cm, L 8,4 cm, B 7,6 cm

Sammlung Geiselberger PG-921

erworben bei www.glaskilian.de / p151

wahrscheinlich Riedel, Polubný [Polaun], um 1885



Danach würde ich die jetzt aufgetauchte Figur „Athene / Minerva“ nach Technik, Größe, Behandlung der Figur (z.B. Anschnitt der Schultern und der Brust), und der Verbindung mit komplexen, aber auch einfachen Sockeln aus schwarzem Glas Josef Riedel zuschreiben. (Leider kann man das Etikett unter dem Sockel nicht lesen.)



Abb. 2005-3/011

Weibliche Büste mit Helm und Schuppenpanzer
 farbloses Pressglas, mattiert, Schulterkontur nach dem
 Pressen stark nachgeschliffen
 Sockel aus schwarzem Glas
 alle Flächen des Sockels plangeschliffen und poliert
 H 11 cm, Figur H 9,5 cm, T max ca. 5 cm, B 4,8 cm
 Sockel H 1,6 cm, L 8,4 cm, B 7,6 cm
 Sammlung Geiselberger PG-921
 erworben bei www.glaskilian.de / p151
 wahrscheinlich Riedel, Polubný [Polaun], um 1885



Ein jetzt bei der Firma Ornela, Desná bei Polubný, der Nachfolgerin der Glaswerke von Riedel, aufgefundenes Musterbuch um 1885, das Herr Borek Tichý der Pressglas-Korrespondenz in guten Scans zur Verfügung stellen konnte, zeigt eine Vielfalt von angebotenen Figuren / Büsten, vor allem von Herrschern und Politikern, aber auch von eher symbolischen Köpfen griechischer Philosophen (?), die aber auch damals bekannte, heute unbekanntere Bürgerliche darstellen könnten und als Briefbeschwerer dienen mussten. Die Göttin Athene / Minerva würde sowohl zu den Philosophen, als auch zu Dichtern und Denkern gut passen! Im Programm von Riedel waren auch einige andere Figuren, die der Antike nachgestaltet wurden.



Abb. 2005-3/012
 Weibliche Büste mit Helm und Schuppenpanzer
 farbloses Pressglas, mattiert, Schulterkontur nach dem
 Pressen stark nachgeschliffen
 Sockel aus schwarzem Glas
 alle Flächen des Sockels plangeschliffen und poliert
 H 11 cm, Figur H 9,5 cm, T max ca. 5 cm, B 4,8 cm
 Sockel H 1,6 cm, L 8,4 cm, B 7,6 cm
 Sammlung Geiselberger PG-921
 erworben bei www.glaskilian.de / p151
 wahrscheinlich Riedel, Polubný [Polaun], um 1885



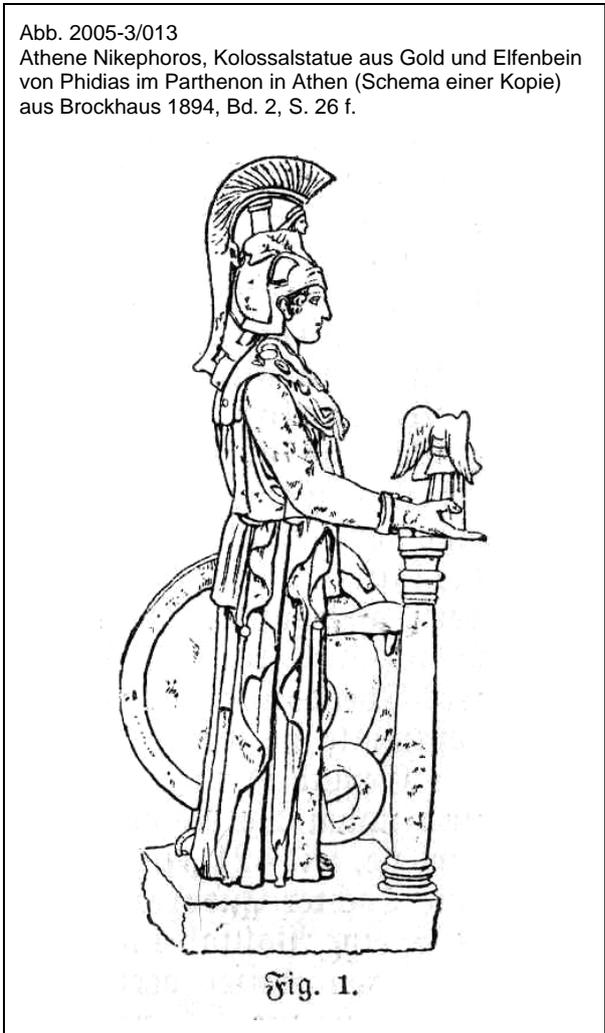
Göttin Athene / Minerva aus Pressglas

Auf dem Helm findet man seitlich je eine sich windende Schlange (mit Flügeln?) und vorne einen Löwenkopf mit Strahlenkranz (?), oder das Haupt der Gorgo mit Schlangen, s. Ägis). Der Rand des Helmes hat ein Muster aus liegenden S-Linien, im antiken Griechenland ein „laufender Hund“. Oben und auf der Rückseite des Helms findet man einen Aufsatz, der zur Aufnahme einer Pferdemaße oder eines Federschmucks vorbereitet ist. Auf dem Schuppenpanzer sind keine heraldischen Hinweise. Unter dem Helm fällt lange wallendes Haar auf die Schultern der Frauenbüste. Dass es sich um eine Frau handelt - und nicht um einen Krieger mit wallenden Haaren - ist auch an den deutlichen Ausformungen des Schuppenpanzers für den Busen zu erkennen.

An der Büste sind nur zwei Formnähte zu erkennen, jeweils seitlich des Gesichts vom Helm über die Haarsträhnen auf die Schulter verlaufend. Diese Formnähte sind nicht durchgehend deutlich zu erkennen, nur auf der linken Seite des Helms, auf beiden Seiten der Haarsträhnen und auf den Schultern. Auf der Rückseite der Figur scheint es keine Formnaht gegeben zu haben - es könnte aber eine Formnaht auf der Außenkante des Helmaufsatzes auf der rechten Seite gegeben haben. Auf der Gesichtsseite vorne hat es sicher keine Formnaht gegeben. Die Formnähte wurden vor dem Mattieren teilweise abgeschliffen, aber eben nicht überall vollständig. Die Schultern der Figur wurden hinten und auf beiden Seiten vor dem Mattieren stark abgeschliffen, wobei hinten auch die Haarsträhnen angeschliffen wurden.

Durch das Aufkleben auf den Sockel ist nicht zu erkennen, ob die Figur mit einem Zapfen in ein Loch des Sockels eingeleimt wurde. Auf der Unterseite des Sockels ist aber in der Mitte eine kleine, runde Vertiefung, die vielleicht von einem Loch auf der Oberseite verursacht wurde. Der Sockel aus schwarzem Glas wurde auf allen Seiten plan geschliffen und auf den Sichtseiten poliert. Auf der Unterseite ist jedoch noch deutlich die wellige, glänzende Oberfläche zu erkennen, die beim Pressen des Sockels entstanden ist. Auf dieser Unterseite befindet sich auch ein Etikett (2,7 x 2,2 cm) und eine Aufschrift mit Tinte, die nicht mehr gelesen werden kann. Der Sockel ist im Verhältnis zur Figur eigentlich zu groß. Im Musterbuch Riedel um 1885 gab es vorgefertigte Sockel, die offenbar etwas wahllos verwendet wurden. Auf den Zeichnungen im Musterbuch Riedel 1885 sind die Büsten Kronprinz Rudolf ... mit einem Stift auf der Unterseite dargestellt, der auch bei der Büste Athene vorhanden sein könnte.

Abb. 2005-3/013
 Athene Nikephoros, Kolossalstatue aus Gold und Elfenbein
 von Phidias im Parthenon in Athen (Schema einer Kopie)
 aus Brockhaus 1894, Bd. 2, S. 26 f.



Das Gesicht der Frau wirkt von der Seite etwas plump, weil Nase, Lippen und Kinn abgestumpft erscheinen. Dieser Eindruck verschwindet aber sofort, wenn man die Figur schräg oder direkt von vorne betrachtet. Die Modellierung ist ähnlich sorgfältig wie bei den bisher gefundenen Büsten von Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn, von Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie, sowie bei den Dichtern und Komponisten. Wie bei diesen Figuren

wechselt auch bei der neu gefundenen Figur der Ausdruck des Gesichts mit der Richtung des Betrachtens. Von schräg links vorne blickt die Frau so kühn, wie man sich die streitbare Göttin Athene vorstellt.

Wer auch immer die Büste der Göttin Athene / Minerva modelliert und hergestellt hat: an die gut bekannten heraldischen Attribute der griechischen Göttin hat er sich nicht genau gehalten. Trotzdem ist so gut wie sicher, dass die Göttin Athene / Minerva dargestellt werden sollte. An den griechischen Statuen trägt Athene immer einen Mantel auf den Schultern, darunter vielleicht einen Schuppenpanzer. Der Helm entspricht nicht den Formen griechischer Helme - man denkt eher an die Feuerwehr. Die für die Göttin typischen Schlangen sind auf dem Helm platziert. Der Löwenkopf könnte auch das Haupt der Gorgo sein, das eigentlich auf dem Schild Ägis der Athene war. Die Eule fehlt selbstverständlich, die Athene immer auf der rechten Hand getragen hat. Der Speer in ihrer linken Hand fehlt selbstverständlich auch.

Die Göttin Athene / Minerva aus Pressglas diente als Briefbeschwerer, an manchen Stellen ist deshalb die Mattierung abgegriffen.

Göttin Athene oder Minerva?

Dass mit der Büste eine kriegerische Göttin dargestellt werden sollte, ist so gut wie sicher: dafür kommen nur Athene oder Minerva in Betracht. Wer von beiden dargestellt werden sollte, lässt sich nicht sicher ermitteln:

„Athena, ... Pallas Athene ... (von den Römern der altitalischen Göttin Minerva gleichgesetzt), griechische Göttin, die ... ihrer Naturbedeutung nach für eine Göttin der Wetterwolke und des daraus hervorspringenden Blitzes zu halten ist. ... Auch ihre beiden Hauptattribute Eule und Schlange scheinen sich auf ihre Bedeutung als Gewittergöttin zu beziehen. ... alle Gewittergottheiten sind zu Kriegsgöttern geworden. So auch Athene, die bereits in der Ilias die Rolle der vornehmsten Gottheit des Krieges spielt ... So ist Athene zuletzt, namentlich in Athen, zur Personifikation des Sieges geworden. ... Wie Mythos und Kultus so hat auch die künstlerische Darstellung der Göttin in Athen ihre höchste Ausbildung erhalten, besonders durch Phidias, der sie namentlich außer in dem kolossalen Erzbinde auf der Akropolis im Parthenon in einem Kolossalbinde aus Gold und Elfenbein als Nikephoros [Träger des Sieges] darstellte.“ [Brockhaus 1894, Bd. 2, S. 26 f.]

„Ägis (Ägide), der von Hephaistos geschmiedete Schild, den bei Homer regelmäßig Zeus, außer ihm Athene und ausnahmsweise Apollon führt. ... umsäumt von Schlangen ... in der Mitte ist gewöhnlich das Haupt der Gorgo angebracht. ...“ [Brockhaus 1894, Bd. 1, S. 213 f.]

Minerva war eine „italische, bei den Sabinern, Etruskern und Lateinern heimische Gottheit, welche in Rom vor allem als Beschützerin von Handwerk und Gewerbetreibenden hohe Verehrung genoss. ... Später hat man sie, namentlich seit Augustus, auch als die siegverleihende oder durch weisen Rat die Geschichte des Staates lenkende Göttin verehrt (s. Athena). ...“ [Brockhaus 1894, Bd. 11, S. 912]

Siehe u.a. auch:

- PK 1999-5 SG, Figuren aus Pressglas von Riedel, Polaun, Isergebirge
- PK 2000-5 Adlerová, Figuren aus Pressglas von Riedel oder Nový Svět, Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn; Auszug aus Adlerová 1995; Nachtrag zu PK 1999-5
- PK 2000-5 Billek, SG, Stopfer u.a., Gekrönte Häupter auf Pressglas, Monarchen der k. u. k. Doppel-Monarchie Österreich (-Böhmen) - Ungarn
- PK 2001-1 Bienhaus, Figuren aus Pressglas von Riedel oder Nový Svět, Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn; Nachtrag zu PK 1999-5 u. PK 2000-5
- PK 2003-2 SG, Die Deckeldosen „Liegender Jäger“, Kaiser Franz Joseph I. und „Müder Löwe“ von S. Reich & Co., 1873 bzw. 1880
- PK 2003-3 SG, Portraitbüste Kaiser Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn aus Pressglas, wohl Josef Riedel, Polubný [Polaun], um 1880
- PK 2004-1 SG, Paperweight „Sphinx“ - ein rätselhaftes Pressglas-Tier!
- PK 2004-3 SG, Gefunden: Das Paperweight „Chimère“ von Val St. Lambert 1913
- PK 2005-1 SG, Zu sechs Abbildungen von Pressgläsern aus dem Ausstellungskatalog Jarmila Brožová, České sklo 1800-1860, Praha 1975
- PK 2005-2 SG, Delphine aus Pressglas als Füße von Aufsatzschalen werfen Fragen auf
- PK 2005-2 SG, Adler, Delphine und Büsten aus Pressglas Gräflisch Schaffgotsch'sche Josephinenhütte Kunstglasfabrik in Schreiberhau
- PK 2005-2 Christoph, Fehr, SG, Menschliche und tierische Figuren aus gepresstem Bleikristall - Musterbücher Baccarat 1870, 1880, 1885 und St. Louis 1887
- PK 2005-2 SG, Wer ist diese Frau? Kaiserin Elisabeth von Österreich? ...
- PK 2005-2 SG, Kleinplastik Johann Wolfgang von Goethe, Josef Riedel, Polubný, 1880 bis 1900
- PK 2005-2 Stopfer, Religiös motivierte Kleinkunst aus Pressglas
- PK 2005-3 Kilian, SG, Delphin als Sockel aus Pressglas, Baccarat?, Portieux? ..., 1893 bis 2000?
- PK 2005-3 Stopfer, Profane Kleinplastik aus Böhmen ... (Riedel und andere)
- PK 2005-3 Anhang 01, SG, Tichy, Musterbuch Josef Riedel, Polaun [Polubný], um 1885